

Wenn Musik zum Begleiter für das ganze Leben wird

Bad Reichenhaller Philharmonie gestaltet Familienkonzert zusammen mit mehr als 150 Musikschülern

Von Werner Bauregger

Bad Reichenhall. Die Reichenhaller Konzertrotunde stieß an ihre Kapazitätsgrenzen: So groß war der Andrang beim Konzert der Reichenhaller Philharmonie und der Musikschule der Stadt Bad Reichenhall am Sonntagnachmittag. Gemeinsam musizierten die Profis mit etwa 120 Musikschülern jeden Alters unter der Leitung von Generalmusikdirektor Christian Simonis und dem Leiter der Musikschule Kristian Aleksic. Gespielt wurde sowohl in kleiner als auch in großer Orchesterbesetzung. Viele der Kinder standen zum ersten Mal auf der Bühne, einige davon mit der Mama oder dem Papa aus den Reihen des Philharmonischen Orchesters.

Wie Simonis erinnerte, gibt es bereits seit 30 Jahren eine enge Zusammenarbeit zwischen der Philharmonie und der Städtischen Musikschule, wo seit Jahrzehnten eine wunderbare Lehrarbeit geleistet werde. Sie lege einen wichtigen Grundstein, die „Musik als Begleiter durchs Leben“ zu erfahren.

Die ersten drei Formationen widmeten sich, jeweils eingebettet in verschiedene Besetzungen der Philharmonie, der Musik aus den Epochen Renaissance und Frühbarock. Ein zwanzigköpfiges, breit instrumentiertes Flötenensemble hatte für seinen Auftritt die spielerisch-tänzerisch gehaltene „Sinfonia La Bergamasca“ von Lodovico Viadana ausgesucht. Geschmeidig und im harmonischen Zusammenspiel brachte ein

vierköpfiges Gitarrenensemble mit der „Suite in C-Dur HS 505, Paduana-Intrada und Tanz-Galliarde“, drei Werke von Paul Peuerl zu Gehör.

Bläser des kleinen Musikschulorchesters, verstärkt durch eine Bläsergruppe der Stadtkapelle, ließen voluminös das „Rondo e Salterello“ von Tielman Susato erklingen. Die Streicher des kleinen Musikschulorchesters, ergänzt durch eine Blockflötengruppe, E-Gitarre oder Akkordeon, hatten mit dem Potpourri „What shall we do - Sandkastenrock - Uhrenkanon“ hingegen ein neuzeitliches, kindgerechtes Stück eingeübt. Aleksic wies insbesondere darauf hin, dass bei dieser Besetzung viele erst ein Jahr lernen und

zum ersten Mal auf der Bühne stehen. Als zweites Stück intonierte diese Formation die Melodie „Freude schöner Götterfunken“ von Ludwig van Beethoven.

Als erste Solistin spielte Stefanie Scheidsach auf der Klarinette im Duo mit ihrem Lehrer Ferenc Tornai das „Konzertstück N. 2, op. 114, d-Moll“ von Felix Mendelssohn Bartholdy. Mit ihrem dynamischen Vortrag, einem sauberen Ton und prägnant herausgearbeiteten Akzenten erntete das Duo, begleitet von einer Streicherbesetzung der Philharmonie unter Leitung von Simonis, verdienten Applaus. Mit einer großen Professionalität zeigte danach die erst zehn Jahre alte Zina Rafalsky am Konzertflügel, warum sie bereits

mit mehreren regionalen Musikpreisen ausgezeichnet wurde. Mit ausgeprägt dynamisch und harmonisch ausgeführten Anschlag bewegte sie sich sicher, unaufgeregt und im exakten Zusammenspiel mit dem Orchester durch das „Klavierkonzert, D-Dur, HOB XVIII:II, 1. Satz: Vivace“ ohne auf Notenmaterial angewiesen zu sein. Vom Publikum erntete sie dafür kräftigen Beifall.

Björn Issel eröffnete nach der Pause als weiterer Solist, dieses Mal auf dem Waldhorn, den zweiten Abschnitt des Konzertes mit der „Romance, op. 36“ von Camille Saint-Saëns, begleitet von einer Streicherbesetzung und Holzbläsern. Auch er meisterte seine Aufgabe mit sauberem, klarem Ton

und in guter Harmonie mit dem Orchester. Sophie Monticello hatte sich für ihren Soloauftritt mit der Violine einen Part aus „Schindlers Liste“ von Judith Williams ausgesucht. Auch sie war bereits mit Preisen bei „Jugend musiziert“ ausgezeichnet worden. Mit einem feinen, noch eher zurückhaltenden, geradlinigen Klangbild absolvierte sie ihren Vortrag, eingewoben in einen feinen Klangteppich des Orchesters, bestens.

Die letzten beiden Vorträge bestritt schließlich eine große Besetzung aus Schülern der Musikschule und Mitgliedern der Bad Reichenhaller Philharmonie, bei der etwa 80 junge Künstler und Profis die Bühne nicht nur gänzlich

ausfüllten, sondern den Zuhörern ein außergewöhnliches Klangspektrum boten. Als Konzertwerke hatte Kristian Aleksic die „Bauernhochzeit“ aus „Die Moldau“ von Bedrich Smetana und aus der Filmmusik zu „Fluch der Karibik“ die Stücke „Up is down, One day“ und „He’s a priate“ aufgelegt. Am Schluss des Programms dankte Aleksic insbesondere den Musikern der Bad Reichenhaller Philharmonie und ihrem Dirigenten Christian Simonis für ihre Geduld, ihr Verständnis, ihr Einfühlungsvermögen und die rücksichtsvolle Begleitung der jungen Künstler. Ein Dank ging auch an den Orchesterinspektor Ingo Nagel und die Mitarbeiter der Kur-GmbH, die dafür Sorge getragen haben, dass für die jeweiligen Besetzungen immer genug Stühle, Notenständer und weiteres Equipment rechtzeitig und am richtigen Platz standen.

Konzert eine Motivation für den Nachwuchs

Die Vorsitzende des Fördervereins der Musikschule, Manuela Dormann, richtete ihrerseits einen herzlichen Dank an die Philharmonie und den Musikschulleiter. Für die Kinder sei solch ein Konzert eine ungeheure Motivation und aus diesem Grund sehr wertvoll. Für ihr Engagement überreichte sie Simonis und Aleksic kleine Geschenke, und alle Schüler konnten sich aus großen Körben Süßigkeiten aussuchen.



Standen im Fokus: Die Solisten (von links) Ferenc Tornai, Stefanie Scheidsach, Zina Rafalsky, Björn Issel und Sophie Monticello.



Groß und Klein musizierte gemeinsam. - Fotos: Werner Bauregger

PLATZPROBLEME

Kristian Aleksic äußerte nach dem Konzert sein Bedauern, dass nicht alle Eltern oder Angehörige Platz in der Konzertrotunde fanden. Der Konzerraum biete aber nur 400 Personen Platz. Bei 150 Musikschülern mit je zwei Begleitern wären in etwa mindestens 450 Plätze nötig gewesen. Der Umzug in einen größeren Konzerraum wie im Kurgastzentrum wäre zwar wünschenswert gewesen, sei aus finanziellen Gründen aber nicht umsetzbar. So bittet Aleksic einfach um Nachsicht und Verständnis im Sinne der Kinder. - wb